



**ALTERNATIVE
BANK
SCHWEIZ**

Anders als Andere.



NACH- HALTIGKEITS- BERICHT

2016

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Einleitung	4
Sustainable Banking Scorecard	5
Betriebliche Nachhaltigkeit	10
Kennzahlen	14
Methodik der Sustainable Banking Scorecard	19

LIEBE LESERINNEN UND LESER



Seit Anfang dieses Jahres müssen grössere Unternehmen in der EU von Gesetzes wegen nicht-finanzielle Aspekte in ihre Berichterstattung integrieren. Ziel der Vorgabe ist es, die Transparenz bei den ökologischen und sozialen Auswirkungen der unternehmerischen Tätigkeit zu erhöhen. Dies ist ein erster guter Schritt. Doch kommt es auf die Qualität der veröffentlichten Inhalte an: Die ausgewählten Indikatoren müssen relevant und nachvollziehbar sein. Wenn dies nicht der Fall ist, besteht die Gefahr, dass die wirklich wichtigen Informationen in der Zahlenflut untergehen. Zudem sollten die Unternehmen einer Branche dieselben Indikatoren anwenden, damit die Ergebnisse der einzelnen Unternehmen untereinander verglichen werden können.

Genau diese Bedingungen erfüllt die Sustainable Banking Scorecard der Global Alliance for Banking on Values (GABV)¹. Ein Set von nur sieben Indikatoren schafft ein klares Bild, welche Faktoren eine nachhaltige Bank ausmachen. Die Sustainable Banking Score-

card ist vor zwei Jahren entwickelt worden und daher noch recht neu. International beginnen Banken mit nachhaltigen Geschäftsmodellen anhand dieses Reporting-Instruments zu berichten. In der Schweiz allerdings ist die Alternative Bank Schweiz (ABS) die erste Bank. Wir hoffen, dass weitere Banken folgen werden.

Im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht möchten wir Ihnen die Wirkung der ABS auf Umwelt und Gesellschaft aufzeigen. Bei uns geht es aber nicht nur um das nachhaltige Wirtschaften der Bank an sich. Wir wollen auch beispielhaft sein im Umgang mit unseren Mitarbeitenden und uns über die Bank hinaus für die Gesellschaft einsetzen. Und im Alltag achten wir auf einen ressourcenschonenden Geschäftsbetrieb. Diese und andere Aktivitäten und Resultate werden wir Ihnen hier ebenfalls zusammengefasst aufzeigen.


Ich wünsche Ihnen eine informative und interessante Lektüre.


Anna-Valentina Cenariu
Leiterin Fachstelle Nachhaltigkeit

¹ Die Global Alliance for Banking on Values ist ein internationales Netzwerk von wertebasierten Banken. Es will das krisengeschüttelte Finanzmodell der Gegenwart hin zu einem sozialeren und ökologischeren System entwickeln. Die Sustainable Banking Scorecard wird auf den Seiten 19 bis 21 in diesem Bericht erläutert.

EINLEITUNG


Bei ihrer Geschäftstätigkeit ist die Alternative Bank Schweiz (ABS) dem Gemeinwohl, Mensch und Natur und der weltverträglichen Lebensqualität heutiger wie künftiger Generationen verpflichtet. So steht es in ihren Statuten und ihrem Leitbild.

Wesentlich für die ABS ist daher ihre positive Wirkung auf die Gesellschaft und die Umwelt. Die Bank orientiert sich hauptsächlich an der Realwirtschaft. Auch in Krisenzeiten will die ABS widerstandsfähig sein und generell am Markt bestehen. Wirtschaftliche Faktoren bilden dabei das Fundament, repräsentieren aber nicht die Handlungsmaxime der ABS. So richtet die Bank ihr Tun an langfristigen Zielen aus und nicht am kurzfristigen Erfolg. ¹

Als Leitlinie für das tägliche Handeln hat die ABS Anlage- und Kreditrichtlinien definiert. Sie gelten für alle Geschäftsbereiche. Die Grundsätze umfassen einerseits Ausschlusskriterien für Bereiche, in welche die ABS nicht investieren will, da sie aus ihrer Sicht unethisch oder nicht nachhaltig sind. Andererseits definieren sie Geschäftsfelder, welche die ABS aufgrund ihrer positiven Wirkung auf Gesellschaft und Umwelt fördern und ermöglichen will. Zudem enthalten sie Kriterien für die Bewertung von Unternehmen und Wertschriften für die Anlageberatung. ²

Organisatorische Einbettung

Das Geschäftsmodell der ABS beruht auf ihrer sozialen und ökologischen Wirkung und einer ethischen Reflexion ihres Handelns. Die Organisationsstruktur der ABS spiegelt dies wieder: Die Statuten sehen eine externe Ethik-Kontrollstelle vor. Diese berichtet jährlich an die Generalversammlung, ob die ABS ihren ethischen Anforderungen auch entspricht. Die Fachstelle Nachhaltigkeit als Stabstelle der Geschäftsleitung stellt intern das abteilungs-

übergreifende Nachhaltigkeitsmanagement sicher. Die Fachstelle wird durch den internen Nachhaltigkeitsausschuss – bestehend aus der Geschäftsleitung, der Fachstelle Marketing und Kommunikation und der Fachstelle Unternehmensanalyse unterstützt. Der externe Rat nachhaltige Anlagen unterstützt die Fachstelle Unternehmensanalyse, welche die Titel für das Anlageuniversum der ABS auswählt. Er berät sie bei der Pflege und der Weiterentwicklung der Analysemethode und fallweise bei der Bewertung von Unternehmen, Ländern und Organisationen. ³

Ziele und Aufbau des Berichts

Im vorliegenden Bericht legt die ABS Rechenschaft darüber ab, wie gut sie ihre eigenen Ansprüche punkto Nachhaltigkeit erfüllt (s. Box).

Im ersten Teil wird mittels der Sustainable Banking Scorecard der GABV² die Nachhaltigkeitsleistung dargestellt, welche die ABS mit ihrer gesamten Geschäftstätigkeit erbringt. Im zweiten Teil und in Anlehnung an die GRI-Standards (Global Reporting Initiative) runden die Kennzahlen und Aktivitäten zur betrieblichen Nachhaltigkeit den Bericht ab. Die Kennzahlen sind mit dem Erhebungstool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU) erhoben worden.

Für die ABS ist eine Bank nachhaltig, wenn:

- sie im wirtschaftlichen Sinn widerstandsfähig ist;
- ihre Geschäftstätigkeit eine positive soziale und ökologische Wirkung erzielt;
- sie sich hauptsächlich an der Realwirtschaft orientiert;
- ihr betriebliches Handeln, sei es als Arbeitgeberin oder als Dienstleistungsunternehmen, sozial- und umweltverträglich sowie transparent ist.

² Die Sustainable Banking Scorecard wird auf den Seiten 5 bis 9 erläutert.

 ¹ www.abs.ch/statuten, www.abs.ch/leitbild

 ² www.abs.ch/grundsuetze

 ³ www.abs.ch/verantwortungsbewusst_anlegen

› Rat nachhaltige Anlagen

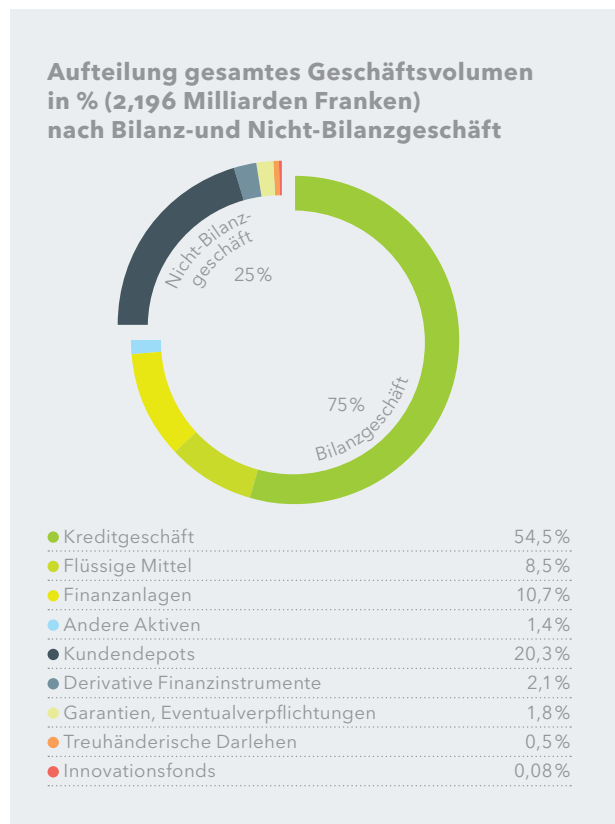
SUSTAINABLE BANKING SCORECARD

Die ABS erzielt auf der Scorecard mit 96 von 100 Punkten Bestnoten. Damit wird sie hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung als «vorbildlich» bewertet.

Grundlage für die Analyse bilden Daten zur gesamten Geschäftstätigkeit der Bank, das heisst sowohl zum Bilanzgeschäft wie auch zum Nicht-Bilanzgeschäft³. Per Ende 2016 betrug das entsprechende Gesamtvolumen 2,196 Milliarden Franken. 1,654 Milliarden Franken respektive 75 Prozent entfielen auf

das Bilanzgeschäft, bei dem das Kreditwesen den grössten Anteil ausmacht. 25 Prozent waren dem Nicht-Bilanzgeschäft zuzuordnen, zu dem auch das immer wichtiger werdende Anlagegeschäft gehört (vgl. Grafik).

Über die gesamte Geschäftstätigkeit betrachtet, gibt die GABV der ABS sehr gute Noten: Auf der Scorecard erzielt sie 96 von 100 möglichen Punkten und wird damit als «vorbildlich» bewertet. Die nachfolgenden Analysen zeigen, wie dieses Ergebnis zustande kommt.



Widerstandskraft

Die ABS hat sich in ihrer Widerstandskraft um sechs Punkte verbessert. Der Anstieg der Gesamtkapitalrendite beeinflusst dieses Ergebnis positiv.

Mit der Sustainable Banking Scorecard werden ausgewählte Kennzahlen aus der Finanzberichterstattung zusammengezogen, die Auskunft über die langfristigen Erfolgsaussichten und die Widerstandskraft der Bank geben. Banken müssen auch in wirtschaftlichem Sinn nachhaltig sein. Sie sollen besonders in Krisenzeiten widerstandsfähig sein und generell am Markt bestehen können.

Die ABS steht insgesamt sehr solide da und hat sich im Berichtsjahr um sechs Punkte verbessert. Grund dafür ist die Steigerung der Eigenmittelquote von sieben im Jahr 2015 auf acht Prozent im Jahr 2016. Ebenso konnte die Gesamtkapitalrendite auf 0,41 Prozent erhöht werden (0,25 Prozent im Jahr 2015). Auch wenn die ABS keine Gewinnmaximierung, sondern bewusst Gewinnsuffizienz anstrebt, muss

³ Umfasst bei der ABS Kundendepots, derivative Finanzinstrumente, Garantien und Eventualverpflichtungen, treuhänderische Darlehen und die Investitionen des Innovationsfonds.

SUSTAINABLE BANKING SCORECARD

sie mit ihren Dienstleistungen Geld verdienen und die Kosten im Auge behalten.

Im Vergleich zur Schweizer Retailbankbranche weist die ABS mit einem Anteil von 0,94 Prozent gefährdeter Kredite (0,81 Prozent im Jahr 2015) einen leicht höheren Wert aus, der sich jedoch durch unterschiedliche Vorgehensweisen innerhalb der gesetzlichen Vorgaben erklärt: Die ABS geht bei der Risiko-beurteilung von Krediten konservativer vor als andere Banken. Der Anteil gefährdeter Kredite der Schweizer Retailbanken liegt durchschnittlich bei 0,52 Prozent.⁴

Realwirtschaftlichkeit

Die Realwirtschaftlichkeit der ABS erreicht mit 14,7 Punkten fast den Idealwert. Der relative Ertrag aus realwirtschaftlicher Tätigkeit nimmt aufgrund der sinkenden Margen im Kreditgeschäft jedoch nach wie vor ab.

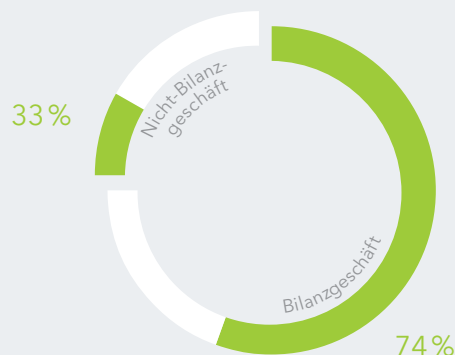
Die ABS will als Bank zur Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft beitragen. Dies gelingt ihr besonders dann, wenn die Geschäftstätigkeit auf die Realwirtschaft ausgerichtet ist. Bei 64 Prozent des Gesamtgeschäfts der ABS war das per Ende 2016 der Fall. Mit diesem Ergebnis erreicht die ABS fast den Idealwert von 65 Prozent. Der Anstieg der Realwirtschaftlichkeit von fünf Prozent im Vergleich zu 2015 begründet sich insbesondere auf den Abbau der flüssigen Mittel.

Das Bilanzgeschäft weist mit 74 Prozent eine sehr hohe Realwirtschaftlichkeit auf.

Aus Diversifikations- und Risikoüberlegungen will die ABS auch das Anlagegeschäft stärken. Dieses ist zu einem grossen Teil finanzwirtschaftlich orientiert. Dennoch gibt es Geldanlagen, die direkt in ein Projekt oder eine Firma fließen und damit die Realwirtschaft fördern. Zu dieser Kategorie gehören z.B. treuhänderische Darlehen und nicht-börsenkotierte Aktien und Obligationen. Auch wenn die Realwirtschaftlichkeit aufgrund gesetzlicher Vorgaben an die Liquidität und die Handelbarkeit von Anlagen naturgemäss viel geringer ist, weist das Nicht-Bilanzgeschäft der ABS eine Realwirtschaftlichkeit von 33 Prozent auf (vgl. Grafik).

Der Ertrag aus realwirtschaftlicher Tätigkeit beläuft sich insgesamt auf 77 Prozent. Mit diesem Ergebnis übertrifft die ABS sogar den von der GABV geforderten Idealwert von 75 Prozent. Der Rückgang von acht Prozent gegenüber 2015 ist durch das schwierige Markt-

Wie viel vom gesamten Geschäftsvolumen ist realwirtschaftlich?



Total sind 64% realwirtschaftlich orientiert.
Idealwert: 65%

⁴ Quelle: Institut für Finanzdienstleistungen IFZ, Retailbankenstudie 2016.

SUSTAINABLE BANKING SCORECARD

umfeld begründet. Trotz des wachsenden Kreditvolumens nimmt der Zinsertrag aufgrund der sinkenden Margen im Kreditgeschäft nach wie vor ab.

Sozial-ökologische Wirkung

71 Prozent der Geschäftstätigkeit der ABS haben eine positive sozial-ökologische Wirkung. Damit erreicht die ABS 40 von 40 möglichen Punkten.

Die ABS erzielt mit 71 Prozent ihres Geschäftsvolumens eine positive sozial-ökologische Wirkung (69 Prozent im Jahr 2015). Je höher dieser Anteil ist, desto stärker trägt die Bank zur nachhaltigen Verbesserung von Gesellschaft und Umwelt bei. Im Bilanzgeschäft beträgt der Anteil 70 Prozent und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent gestiegen. Besonders das Kreditgeschäft, aber auch die eigenen Finanzanlagen der Bank tragen zu diesem guten Wert bei.

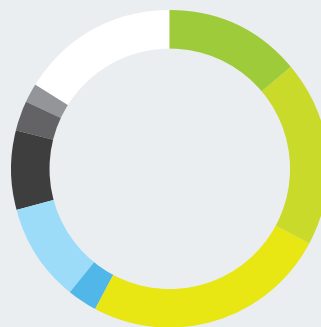
Bilanzgeschäft

84 Prozent der Kredite hat die ABS an Projekte und Unternehmen vergeben, die eine sozial oder ökologisch positive Wirkung haben. Grundsätzlich verleiht die ABS keine Gelder an Projekte und Unternehmen, die aus ihrer Sicht unethisch oder nicht nachhaltig sind. Jedes Gesuch wird dahingehend geprüft. Zusätzlich strebt die ABS an, in neun spezielle Förderbereiche zu investieren, die eine positive soziale und ökologische Wirkung auf die Gesellschaft

haben. Genannt werden können hier z. B. die erneuerbaren Energien und die nachhaltige Landwirtschaft. [↗](#)⁴ Die ABS veröffentlicht in ihrem Geschäftsbericht alle Kredite, die sie vergibt, transparent mit Summe, Name und Verwendungszweck (vgl. Grafik).⁵

Von den Finanzanlagen sind 61 Prozent sozial und ökologisch angelegt (69 Prozent im Jahr 2015). Alle Finanzanlagen der ABS entsprechen den strikten Nachhaltigkeitskriterien der Bank. Die Liste der Finanzanlagen ist im Geschäftsbericht aufgeführt. [↗](#)⁵

84 Prozent der Ausleihungen der ABS weisen Ende 2016 einen gesellschaftlichen oder ökologischen Mehrwert aus.



● Ökologische bzw. energetisch sinnvolle Bauweise	14%
● Erschwinglicher Wohnraum	19%
● Kombination von ökologischer Bauweise und erschwinglichem Wohnraum	25%
● Anderer gesellschaftlicher Nutzen von Immobilien	3%
● Erneuerbare Energien	10%
● Soziale oder kulturelle Dienstleistungen	8%
● Nachhaltige Landwirtschaft	3%
● Nachhaltiges Wirtschaften	2%
● Ohne beurteilbaren Mehrwert	16%

⁵ Die Kreditliste steht aus Datenschutzgründen nur auf Papier zur Verfügung. Sie kann zusammen mit dem Geschäftsbericht bestellt werden.

SUSTAINABLE BANKING SCORECARD

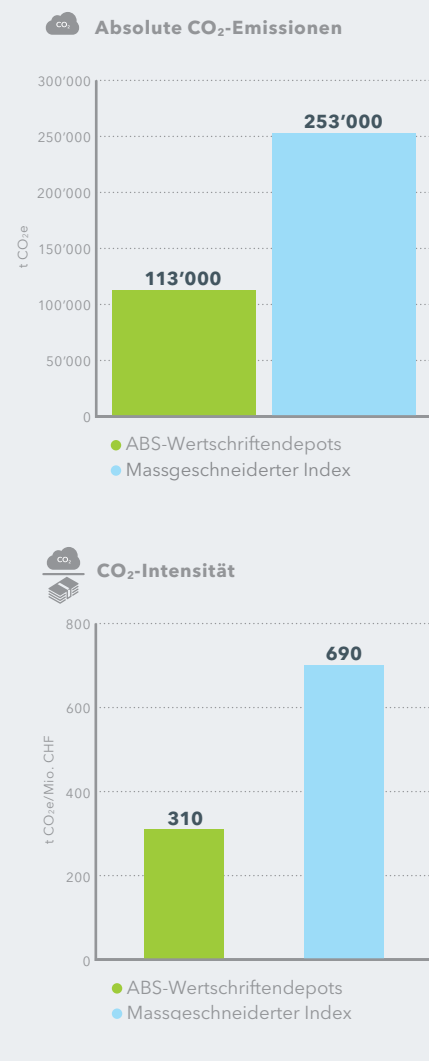
Nicht-Bilanzgeschäft

Im Nicht-Bilanzgeschäft erzielen rund 72 Prozent des Volumens eine positive sozial-ökologische Wirkung.

Das Anlageuniversum der ABS unterliegt strengen Nachhaltigkeitskriterien. Anlagen, die Ausschlusskriterien der Anlage- und Kreditrichtlinien tangieren, werden kategorisch aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen. Dazu gehören ganze Branchen oder Unternehmenszweige. Auch Lieferanten werden in die Beurteilung mit einbezogen. Beispiele sind Kernenergie, Tabak- und Rüstungsindustrie. Unternehmen, die in den neun definierten Förderbereichen mit positiver Wirkung auf die Gesellschaft und Umwelt tätig sind oder in einem dieser Bereiche einen substantiellen Beitrag leisten, erhalten Pluspunkte. Auf eine kurzfristige Renditemaximierung wird generell verzichtet. ⁶

Zum ersten Mal hat die ABS in diesem Jahr den CO₂-Fussabdruck der ABS-Wertschriftendepots ihrer Kundschaft berechnet. Je mehr Anteile die ABS-Kundschaft an Unternehmen mit hohen Treibhausgasemissionen hält, umso grösser ist der absolute CO₂-Fussabdruck der Anlagen in den Wertschriftendepots. Setzt man diesen ins Verhältnis zum investierten Anlagevolumen, erhält man die CO₂-Intensität. Damit lässt sich der Fussabdruck verschiedener Banken vergleichen. Die Anlagen in den Depots der ABS-Kundschaft finanzierten 2015⁶ rund 113'000 Tonnen Treibhausgasemissionen (gemessen in CO₂-Äquivalenten). Das sind 140'000 Tonnen weniger als ein gleich grosses Portfolio, das einem Vergleichsindex entspricht. Im Durchschnitt verursacht also das Portfolio einer ABS-Kundin oder eines ABS-Kunden pro angelegten Franken deut-

CO₂-Fussabdruck und CO₂-Intensität über alle Anlageklassen⁷



⁶ Die ABS-Wertschriftendepots wurden per 31. Dezember 2016 analysiert. Die Datengrundlage für den CO₂-Fussabdruck basiert auf Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichten aus dem Berichtsjahr 2015.


⁷ Werte sind gerundet und umfassen die finanzierten Emissionen aus Scope 1, 2 und 3 der untersuchten Titel. Datengrundlage der Vergleichsindizes ist das Berichtsjahr 2014.

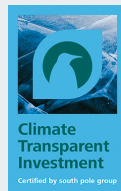
SUSTAINABLE BANKING SCORECARD

lich weniger Treibhausgase als ein auf einen Standardindex ausgerichtetes Portfolio (siehe Grafik Seite 8; weitere Informationen zudem im Geschäftsbericht 2016, Seiten 12 bis 17).

Per Ende 2016 machten Geldanlagen mit einer positiven Wirkung 68 Prozent des Vermögens in den Depots der Kundinnen und Kunden aus (73 Prozent im Jahr 2015).

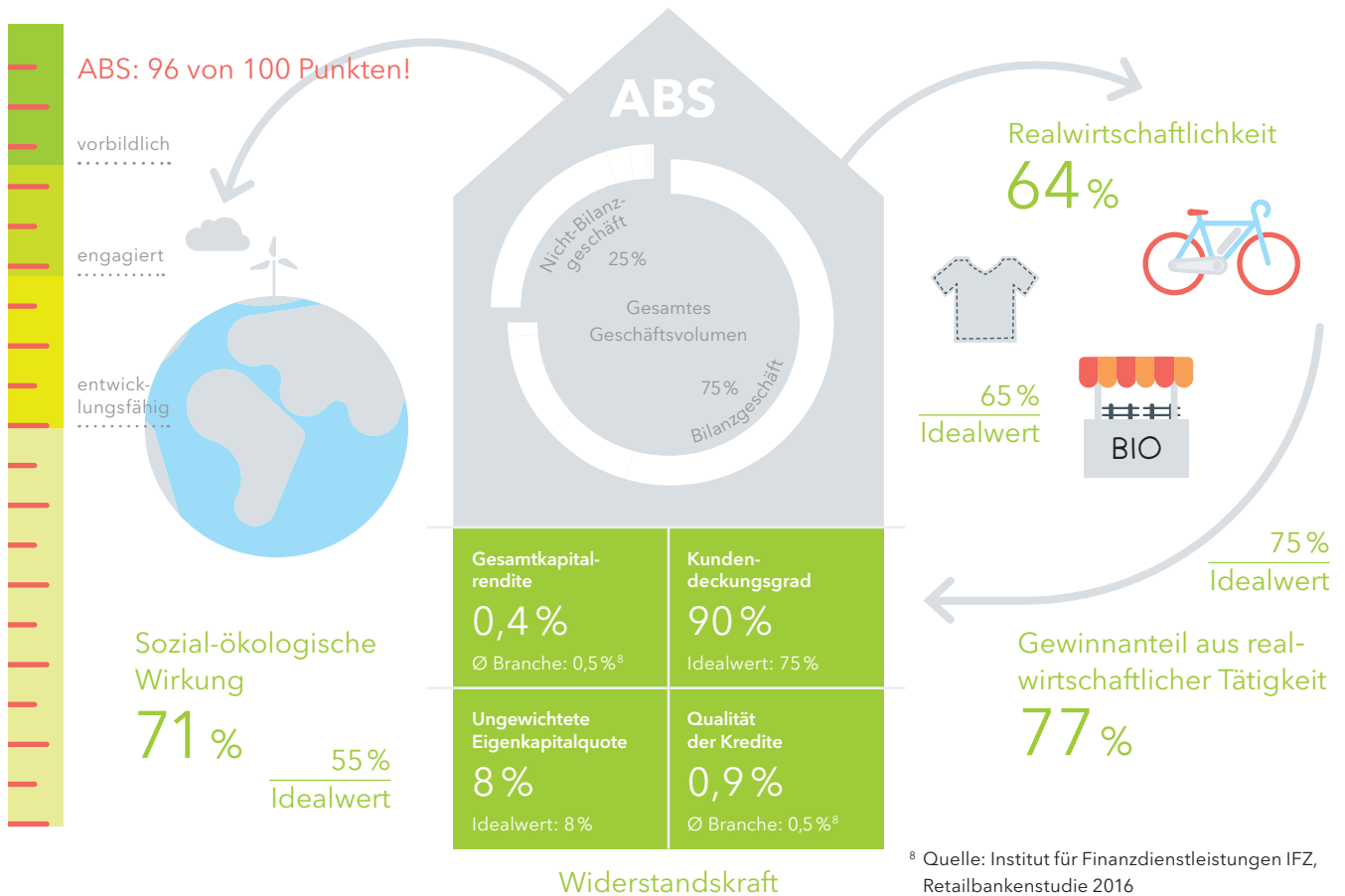
Volumenmässig marginal, aber nicht minder relevant sind Treuhänderische Darlehen oder Investitionen des ABS-Innovationsfonds.

Deren positive sozial-ökologische Wirkung beträgt 100 Prozent, zumal sie sonst gar nicht erst bewilligt werden. ⁷



Die **South Pole Group** verleiht den Investitionen der Alternativen Bank Schweiz für das Jahr 2016 das Label «Klima-transparente Investitionen».

Die Nachhaltigkeitsleistung der ABS auf einen Blick



BETRIEBLICHE NACHHALTIGKEIT

Mitarbeitende

Durch gezielte Neueinstellungen konnte der Frauenanteil in Führungspositionen erhöht werden. Der Anteil Mitarbeitender mit teilzeitlichem Arbeitsverhältnis ist im Branchenvergleich hoch.

Als Gemeinschaft lebt die ABS eine achtsame Unternehmenskultur. Die Hierarchien sind flach und die Mitsprache und Mitbestimmung findet auf allen Stufen statt. Dies wird durch die Personalvereinigung sichergestellt. Sie vereint alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank und stellt einen Sitz im ABS-Verwaltungsrat. Auf Bankebene steht ihr eine Mitsprache bei Themen zu, die Rechte und Pflichten der Mitarbeitenden betreffen. ⁸

Der Personalbestand der ABS wuchs 2016 um sieben Stellen und betrug per Jahresende 103 Stellen. Das durchschnittliche Dienstalder beträgt 7,6 Jahre. Die Fluktuationsrate von fünf Prozent ist deutlich gesunken (neun Prozent im Jahr 2015).

Die ABS ist eine familienfreundliche Arbeitgeberin und fördert die Teilzeitarbeit.

Per 31. Dezember 2016 befanden sich 55,3 Prozent der Angestellten in einem teilzeitlichen Arbeitsverhältnis (66 Prozent bei den Frauen und 43 Prozent der Männer). Dieser Anteil ist im Branchenvergleich hoch. Zudem erhalten die Mitarbeitenden eine ABS-Familienzulage und 20 Tage Vaterschaftsurlaub.

Die ABS setzt sich konsequent für die Gleichstellung der Geschlechter ein.

Der Frauenanteil in Führungspositionen ist 2016 um acht auf 43 Prozent angestiegen. Die Statuten der ABS schreiben vor, dass im Verwaltungsrat kein Geschlecht mehr als 60

Prozent der Mitglieder stellen darf. Die Vorgabe für den Verwaltungsrat erfüllt die Bank mit sechs Frauen von zehn Mitgliedern ohne Probleme. Gemäss Statuten sollen auch in der Geschäftsleitung beide Geschlechter vertreten sein. Im Mai 2016 hat Ursula Baumgartner die Leitung des Bereichs Finanzieren übernommen. Somit bilden drei Männer und eine Frau die Geschäftsleitung.

Der Lohn wird bei der ABS nach den Kriterien Funktion, Leistung, Erfahrung und Qualifikation festgelegt. Das Verhältnis zwischen dem tiefsten und dem höchsten Lohn ist nachvollziehbar und sozial verantwortlich. Die Spanne darf gemäss Statuten höchstens 1 : 5 betragen. Im Jahr 2016 war es effektiv ein Verhältnis von 1 : 3,71). Zur Gewährleistung der Transparenz wird die Lohnliste intern jährlich publiziert, jene der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats im Geschäftsbericht.

Die ABS investiert kontinuierlich in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden, bietet regelmässig interne Schulungen an und unterstützt externe Aus- und Weiterbildungen. Im Jahr 2016 besuchten alle Mitarbeitenden im Durchschnitt 3,4 Weiterbildungstage (teilzeitbereinigt). Zudem werden die Mitarbeitenden regelmässig in Ethik und Nachhaltigkeit geschult. Im Jahr 2016 belief sich dies auf durchschnittlich 5,2 Stunden pro Person (teilzeitbereinigt).

Der ABS ist die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die ABSlerinnen und ABSler waren 2016 durchschnittlich 6,6 Tage krank (teilzeitbereinigt). Mit verschiedenen Massnahmen und deren Weiterentwicklung ist die ABS bestrebt, diesen Wert zu senken.

BETRIEBLICHE NACHHALTIGKEIT

Gesellschaft

Die ABS engagiert sich in zahlreichen Partnerorganisationen und fördert aktiv das Verantwortungsbewusstsein für die Wirkung des Geldes in der Gesellschaft.

Die ABS und ihre Mitarbeitenden möchten einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft leisten. Dafür engagiert sich die ABS in zahlreichen werteverwandten Organisationen und Initiativen. [↗](#)⁹

Mit regelmässigen Veranstaltungen bietet die ABS der Öffentlichkeit eine Plattform, sich über aktuelle finanz- und gesellschaftspolitische Themen auszutauschen. Zudem gibt die ABS eine von einer unabhängigen Redaktion erstellte Zeitung heraus. Die «moneta» propagiert die Grundsätze eines ethisch fundierten Bankgeschäfts. Dafür werden Phänomene und Zusammenhänge des Geldkreislaufs aufgespürt, aber auch ökologisch und sozial nachhaltige Ansätze in Wirtschaft und Gesellschaft diskutiert. Die «moneta» erscheint jedes Quartal und erreicht rund 35'000 Leserinnen und Leser in der Deutsch- und Westschweiz. [↗](#)¹⁰

Die ABS erarbeitet Wissen in den Bereichen des sozial-ethischen Bankwesens und des alternativen Wirtschaftens und gibt dieses weiter. Seit zwei Jahren gibt die ABS die Studienreihe «Reflexionen» heraus. In den letzten beiden Studien wurde zum einen analysiert, inwieweit Anlegerinnen und Anleger zu einer suffizienten Gesellschaft beitragen können und zum anderen, ob das Handeln an der Börse ethisch vertretbar ist. [↗](#)¹¹

Zudem bezieht die ABS regelmässig Stellung zu denjenigen politischen Initiativen in der Schweiz, die einen direkten Bezug zum Geschäftsmodell und Wirken der Bank haben.

Der Verein Innovationsfonds der ABS fördert modellhafte Projekte, Institutionen und Betriebe, die wenig Geld, aber lebensfähige Strukturen und ein überzeugendes Konzept aufweisen. Er stellt Eigenkapital in Form von Beteiligungen zur Verfügung oder gewährt Darlehen und Bürgschaften. Im Jahr 2016 hat der Innovationsfonds z.B. ein Darlehen an ein Jungunternehmen gewährt, das den fairen Handel weiterentwickelt. Zudem hat er sich an einer neuen Genossenschaft beteiligt, die sinnstiftende Gemeinschaftsarbeitsplätze zur Verfügung stellt. [↗](#)¹²

Über die Crowdfunding-Plattform 100-days.net unterstützt die ABS seit November 2014 jeden Monat ein Projekt mit 1000 Franken. Die von den Initiatorinnen und Initiatoren vorgestellten Projekte sind kreativ, sozial und unkonventionell.

[↗](#)⁹ www.abs.ch/partnerschaften

[↗](#)¹⁰ www.abs.ch/moneta

[↗](#)¹¹ www.abs.ch/studien

[↗](#)¹² www.abs.ch/bericht-innofonds

BETRIEBLICHE NACHHALTIGKEIT

Betriebsökologie

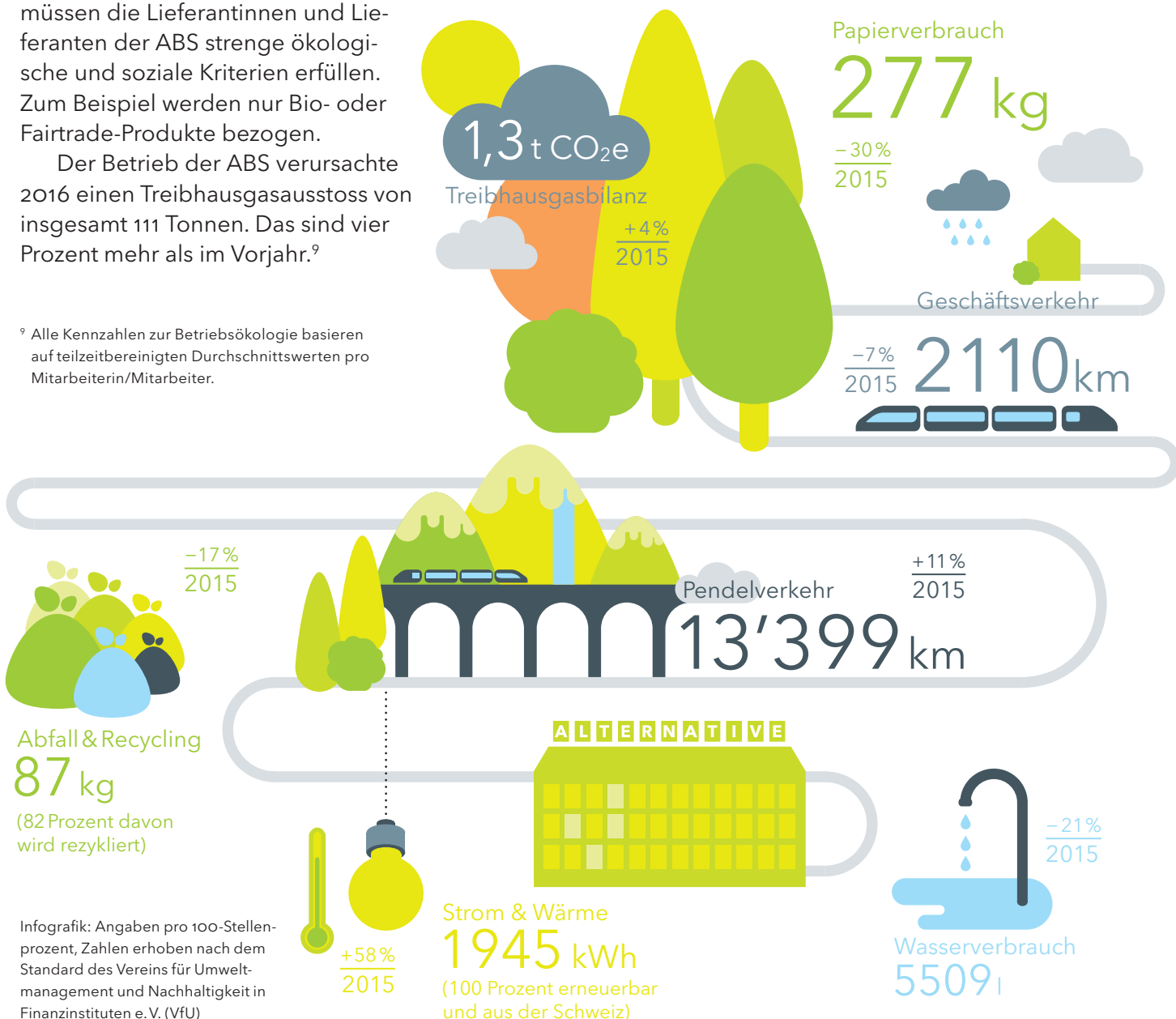
Die Treibhausgasemissionen stiegen insgesamt leicht an. Der Papierverbrauch konnte um 30 Prozent reduziert werden.

Die ABS führt ihren Geschäftsbetrieb verantwortungsvoll. Dabei achtet sie auf einen schonenden Umgang mit den Ressourcen. Ebenso müssen die Lieferantinnen und Lieferanten der ABS strenge ökologische und soziale Kriterien erfüllen. Zum Beispiel werden nur Bio- oder Fairtrade-Produkte bezogen.

Der Betrieb der ABS verursachte 2016 einen Treibhausgasausstoss von insgesamt 111 Tonnen. Das sind vier Prozent mehr als im Vorjahr.⁹

⁹ Alle Kennzahlen zur Betriebsökologie basieren auf teilzeitbereinigten Durchschnittswerten pro Mitarbeiterin/Mitarbeiter.

Mit 59 Prozent stellt der Pendelverkehr die höchste Emissionsquelle dar. Die ABS ermöglicht ihren Mitarbeitenden, regelmässig von zuhause aus zu arbeiten. Im Rahmen des Möglichen führt dies zu einer Reduktion des Arbeitsweges. Zudem werden die Mitarbeitenden finanziell von der ABS unterstützt, wenn sie für ihren Arbeitsweg öffentliche Verkehrsmittel



Infografik: Angaben pro 100-Stellenprozent, Zahlen erhoben nach dem Standard des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU)

BETRIEBLICHE NACHHALTIGKEIT

benutzen. Der Pendelverkehr stieg in diesem Jahr um elf Prozent an. Dies liegt daran, dass die neuen Mitarbeitenden durchschnittlich einen längeren Arbeitsweg haben.

23 Prozent des gesamten Ausstosses verursachte der Papierverbrauch. Davon fallen 67 Prozent auf Drucksachen, welche die Bank produziert und verschickt, wie die Zeitschrift «moneta», den Geschäftsbericht und die verschiedenen Broschüren zu den Angeboten der Bank. Das verwendete Papier besteht aus 100 Prozent Recycling-Papier.

Im Jahr 2016 wurden deutlich weniger Dokumente in Papierform an die Kundinnen und Kunden verschickt. So konnte der Papierverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 30 Prozent auf 277 Kilogramm pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter gesenkt werden.

Zudem soll durch vermehrte Digitalisierung der Ausdruck von Dokumenten generell reduziert werden. Im Anlagebereich der ABS wurde dazu im Herbst 2016 bereits eine Massnahme umgesetzt, die mehr als 24'000 Blatt pro Jahr einsparen wird.

Mit knapp 11 Prozent des gesamten Treibhausgasausstosses schlägt der Geschäftsverkehr zu Buche. Die Mitarbeitenden der ABS sind bestrebt, bei Geschäftsreisen möglichst ökologische Verkehrsmittel zu benutzen. Diese Zahl schwankt im Jahresvergleich beachtlich, je nach Teilnahme an externen Treffen und Konferenzen.

Der durch den Energieverbrauch verursachte Ausstoss ist mit zwei Prozent vergleichsweise gering. Er lag im Jahr 2016 bei 1945 Kilowattstunden pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter. Dies stellt einen Anstieg von 58 Prozent im Vergleich zum Vorjahr dar, da neu der Anteil des Stromverbrauchs im externen

Rechenzentrum und der Verbrauch von Fernwärme am Standort Lausanne in die Berechnung integriert wurden.

Die ABS bezieht ihre Energie zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien. Zudem achtet die ABS auf Energieeffizienz in ihren Büros.

Die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen werden von der ABS rückwirkend mit einem sozial und ökologisch vorbildlichen Projekt der Stiftung Myclimate kompensiert.



Ausblick 2017

Die ABS möchte sich stetig weiterentwickeln. Ziel ist es, soweit wie möglich die negativen Auswirkungen des eigenen Handelns zu minimieren und die positive Wirkung auf Gesellschaft und Umwelt zu erhöhen.

Die ABS will daher das ganzheitliche und abteilungsübergreifende Vorgehen im Management ihrer Nachhaltigkeit ausbauen. Dazu wird im laufenden Jahr 2017 eine Strategie zur sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit und Wirkung der ABS für die Jahre 2017 bis 2021 verabschiedet. Darin werden übergeordnete, strategische Ziele und entsprechende Massnahmen festgelegt. Zusätzlich werden Schlüsselindikatoren definiert, mit denen die ABS regelmässig ihren Fortschritt überprüfen kann und entsprechende operative Ziele setzen wird.

KENNZAHLEN

Ergebnisse Sustainable Banking Scorecard

Übersicht Schlüsselindikatoren	Idealwert ¹ oder Benchmark	Minimum	Max. Punktzahl	ABS- Punkte 2016	ABS- Resultat 2016	Plus/ Minus zu 2015	ABS- Resultat 2015	ABS- Punkte 2015
	%	%			%	%	%	
Widerstandskraft			35	31,7				26,0
Gesamtkapitalrendite	0,46 ²	0	10	8,9	0,4	0,2	0,2	5,4
Ungewichtete Eigenmittelquote	8	3	10	10,0	8	1	7	8,6
Kundendeckungsgrad	75	30	10	10,0	90	-2	92	10,0
Qualität der Kredite (je tiefer die Zahl desto besser)	0,52 ²	0	5	2,8	0,9	0,1	0,81 ³	2,0
Sozial-ökologische Wirkung			40	40,0				40,0
Sozial-ökologische Wirkung des gesamten Geschäftsvolumens	55	10	40	40,0	71	2	69	40,0
Realwirtschaftlichkeit			25	24,7				23,5
Realwirtschaftlichkeit des gesamten Geschäftsvolumens	65	30	15	14,7	64	5	59	13,5
Ertrag aus realwirtschaftlichen Tätigkeiten	75	50	10	10,0	77	-8	85	10,0
Total Punkte Scorecard			100	96,4				89,5

Legende

¹ Idealwerte sind von der GABV vorgegeben

² Benchmark = Indikativer Vergleichswert der Branche

Quelle: Institut für Finanzdienstleistungen IFZ, Retailbankenstudie 2016

³ Benchmark 2015: 0,31%

KENNZAHLEN

Ergebnisse Sustainable Banking Scorecard (Fortsetzung)

Bewertung gesamtes Geschäftsvolumen	Total Volumen in CHF	Anteil mit positiver sozial-ökologischer Wirkung %	Anteil realwirtschaftlich orientiert %
Bilanzgeschäft			
Forderungen geg. Kunden & Hypothekarforderungen	1'203'099'081	84	100,0
Sachanlagen	19'751'771	42,5	85,1
Finanzanlagen	234'205'728	60,7	0,3
Handelsbestand	0	0,00	0,0
Flüssige Mittel, Forderungen geg. Banken	186'886'635	0,00	100,0
Rechnungsabgrenzungen, übrige Aktiven	10'492'750	0,00	0,00
Total Bilanzgeschäft	1'654'435'965	70,2	73,8
Nicht-Bilanzgeschäft			
Anlagen in Kundendepots inkl. ABS2/3-Fonds	444'413'568	67,5	21,3
Garantien, Eventualverpflichtungen	39'343'490	81,3	100,0
Investitionen Innovations-Fund (ohne flüssige Mittel)	1'799'453	100,0	100,0
Treuhänderische Darlehen	10'935'390	100,0	100,0
Kontraktvolumen Derivative Geschäfte ¹	45'300'070	100,0	65,3
Total Nicht-Bilanzgeschäft	541'791'971	72,0	32,5
Total Geschäftsvolumen (Kerngeschäft)	2'196'227'936	70,6	63,6

Legende

¹ Alle derivativen Geschäfte beziehen sich direkt auf eine Anlage im Depotgeschäft oder in der Vermögensverwaltung.

KENNZAHLEN

Betriebliche Nachhaltigkeit

Kennzahlen Soziales & Governance	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Beschäftigung			
Anzahl Mitarbeitende	103	96	90
Frauen	54	48,0%	51,1%
Frauenanteil in Führungspositionen ¹	43,3%	34,5%	44,0%
Erwerbs- oder leistungsverminderte Arbeitnehmende	1	1	1
Anzahl Mitarbeitende auf Vollstellen umgerechnet	83,8	73,4	69,3
Teilzeitquote (<90 %)	55,30%	55,2%	52,2%
Frauen	65,5%	71,7%	67,4%
Männer	42,9%	40,0%	36,4%
Fluktuationsrate	4,85	9,4%	10,0%
Durchschnittliche Dienstjahre	7,6	7,5	7,8
Durchschnittsalter bei der ABS	42,9	42,4	43
Anzahl Lernende	1	1	2
Weiterbildungstage ² pro Mitarbeitende auf Vollstellen umgerechnet	3,4	4,4	4,5
Weiterbildungsstunden in Ethik und Nachhaltigkeit pro Mitarbeitende auf Vollstellen umgerechnet	5,2		
Krankheitstage pro Mitarbeitende auf Vollstellen umgerechnet	6,6	7,5	6,75
Governance			
Anzahl Mitglieder Verwaltungsrat	8	10	11
Frauen	5	5	5
Anzahl Mitglieder Geschäftsleitung	4	3	3
Frauen	1	0	0
Entschädigung Verwaltungsrat in CHF	243'065	236'980	243'736
Lohnsumme Geschäftsleitung	694'481	572'538	542'053
Niedrigster Monatslohn Brutto	4'128	4'125	4'172
Höchster Monatslohn Brutto	15'336	15'488	15'350
Verhältnis Tiefst- zu Höchstlohn ³	1:3,71	1:3,75	1:3,68
Im Geschäftsjahr ausbezahlte Teamprämie pro 100%-Anstellung ⁴	1'110	1'540	1'580

Legende

¹ Geschäfts-, Abteilungs-, Fachstellen- und Gruppenleitung

² Interne und externe Weiterbildungen

³ Nach Personalreglement darf die Spanne höchstens 1:5 betragen.

⁴ Bei gutem Geschäftsgang kann die Geschäftsleitung dem Personal eine Teamprämie ausrichten. Über deren Verteilung entscheiden die Mitarbeitenden.

KENNZAHLEN

Betriebliche Nachhaltigkeit (Fortsetzung)

Kennzahlen Betriebsökologie ¹	Einheit	Daten- güte ²	2016			2015			2014		
			Absolut/ Prozent	pro MA 100% ³	+/- Vorjahr pro MA 100% ³	Absolut/ Prozent	pro MA 100% ³	+/- Vorjahr pro MA 100% ³	Absolut/ Prozent	pro MA 100% ³	+/- Vorjahr pro MA 100% ³
Energie: Strom & Wärme⁴	kWh	4	162'985	1'945	58,1%	90'264	1'230	-2,3%	79'260	1'258	-13,7%
In der Schweiz produziert	(%)	4	100			100,0			100,0		
Erneuerbar ⁵	(%)	4	100			100,0			100,0		
Wasser	(%)	4	86,3			88,2			90,0		
Solar	(%)	4	9,5			7,8			6,0		
Wind	(%)	4	2,9			2,8			3,8		
Biomasse	(%)	4	1,3			1,2			0,2		
Übrige	(%)	2	0,0			0,0			0,0		
Geschäftsverkehr	km	3	176'817	2'110	-7,1%	166'678	2'271	-29,8%	224'140	3'237	63,7%
ÖV	(%)	3	74,9			90,3			70,9		
Auto	(%)	3	0,7			2,7			1,5		
Flugzeug	(%)	4	24,4			6,9			27,6		
Pendelverkehr	km	3	1'122'803	13'399	11,3%	883'508	12'039	-	-	-	-
ÖV	(%)	3	94,6			93,0					
Auto	(%)	3	2,0			2,4					
Zu Fuss/Velo	(%)	3	3,4			4,6					
Papierverbrauch	kg	3	23'212	277	-30%	29'206	398	10,5%	24'932	360	-12,9%
Kundendokumente (externes Druckzentrum)	(%)	4	20,2			18,7			18,5		
Drucksachen, Mailings (inkl. «moneta»)	(%)	4	67,7			71,9			70,9		
Interner Verbrauch (Kopierer, Drucker, Notizpapier, Handtücher)	(%)	3	12,1			9,4			10,5		
Recyclingpapier («Post-Consumer»-Altpapier)	(%)	4	89,8			93,6			80,6		
Frischfaserpapier (ECF + TCF)	(%)	4	10,2			6,4			19,4		
Total mit Nachhaltigkeitslabel (FSC, Blauer Engel u. a.)	(%)	4	99,9			100,0			95,2		
Wasserverbrauch	lt	3	461'691	5'509	-21%	414'286	6'949	4,3%	336'240	6'660	-11%
Regenwasser aus eigener Fassung	(%)	4	6,4			1,4			7,4		
Trinkwasser	(%)	3	93,6			98,6			92,6		
Abfall	kg	2	7'274	87	-17%	7'663	104	17,2%	4'497	89	-13,1%
Recycling (Papier, Karton, Elektro, PET, Grünabfuhr)	(%)	3	82,3			81,3			81,2		
Entsorgung/Verbrennung	(%)	2	17,7			18,7			18,8		

Legende

¹ Seit 2015 erstmals alle drei Standorte in der Rechnung konsolidiert, ausser dort wo vermerkt

² 4 = Exakte Messung

3 = tw. exakte Messung (z. B. Zähler)

2 = Berechnungen/genauere Schätzung

1 = Grobe Schätzung

³ Anzahl Mitarbeitende (MA) umgerechnet auf Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

⁴ Olten & Zürich: Wärmepumpe = Stromverbrauch.

Lausanne: Wegen Umzug und Abgrenzungs-Problemen wurde die Wärme (Fernwärme) erst ab 2016 inkludiert.

⁵ Strommix des Rechenzentrum zu 100% aus erneuerbaren Energien, genauere Zahlen aber nicht erhältlich

KENNZAHLEN

Betriebliche Nachhaltigkeit (Fortsetzung)

Kennzahlen Treibhausgasbilanz ¹	Einheit	Daten- güte ²	2016			2015			2014		
			absolut	kg pro MA 100% ³	+/- Vorjahr pro MA 100% ³	absolut	kg pro MA 100% ³	+/- Vorjahr pro MA 100% ³	absolut	kg pro MA 100% ³	+/- Vorjahr pro MA 100% ³
Total	t CO₂e	3	110,6	1'319	4,3	92,8	1'265	81,7%	48,2	696,3	0,3%
Strom & Wärme ⁴	(%)	3	1,6			1,3			3,2		
Geschäftsverkehr	(%)	3	11,2			11,8			31,6		
Pendelverkehr	(%)	3	59,0			54,2			–		
Papierverbrauch	(%)	3	23,3			31,5			61,9		
Wasserverbrauch	(%)	3	0,3			0,3			0,7		
Abfall	(%)	2	0,6			0,8			2,6		

Erläuterungen

Die Treibhausgasbilanz wurde mittels der «VfU Kennzahlen» (VfU = Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen), Version vom Oktober 2015 errechnet. Sie wurde erstmals 2003 in dieser Systematik publiziert und seitdem periodisch aktualisiert. Die Umweltauswirkungen werden von VfU jeweils auf den ganzen Personalbestand extrapoliert. 2015 beinhalten sie erstmals auch den Pendelverkehr.

Die VfU-Kennzahlen orientieren sich an internationalen Standards der Umwelt- und Klimaberichterstattung wie:

- die Global Reporting Initiative (GRI): www.globalreporting.org
- das Greenhouse Gas Protocol: www.ghgprotocol.org
- das Carbon Disclosure Project: www.cdproject.net

Legende

¹ Seit 2015 erstmals alle drei Standorte in der Rechnung konsolidiert, ausser dort wo vermerkt

² 4 = Exakte Messung

3 = tw. exakte Messung (z.B. Zähler)

2 = Berechnungen/genaue Schätzung

1 = Grobe Schätzung

³ Anzahl Mitarbeitende (MA) umgerechnet auf Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

⁴ Olten & Zürich: Wärmepumpe = Stromverbrauch.

Lausanne: Wegen Umzug und Abgrenzungs-Problemen wurde die Wärme (Fernwärme) erst ab 2016 inkludiert.

METHODIK DER SUSTAINABLE BANKING SCORECARD

Die Alternative Bank Schweiz (ABS) misst ihre Nachhaltigkeitsleistung mit der Sustainable Banking Scorecard der Global Alliance for Banking on Values (GABV). Mit diesem Standard legt die Bank mit detaillierten Zahlen Rechenschaft über ihre Arbeit ab. Im Zentrum stehen drei Kriterien, die für eine nachhaltige Bank wesentlich sind: Erstens werden sämtliche Bilanz- und Nicht-Bilanzgeschäfte der Bank hinsichtlich ihrer **sozial-ökologischen Wirkung** und ihrer **Realwirtschaftlichkeit** ausgewertet. Dies geschieht entlang der Felder, die im Würfel dargestellt sind (vgl. Grafik). Die Bewertung der Realwirtschaftlichkeit fließt mit einem Gewicht von 25 Prozent, jene der sozial-ökologischen Wirkung mit 40 Prozent

in das Gesamtergebnis ein. Zweitens werden finanzielle Kennzahlen ermittelt, die in Bezug auf die **Widerstandskraft** der Bank besonders aussagekräftig sind. Die Bewertung der Widerstandskraft macht 35 Prozent des Gesamtergebnisses aus.

Ermittlung der Indikatoren

Sozial-ökologische Wirkung

Jedes Geschäft, das die ABS macht, wird im Hinblick auf seine sozial-ökologische Wirkung bewertet. Bei Geldanlagen, seien es eigene oder jene von Kundinnen und Kunden, nutzt die ABS dafür die Kriterien der eigenen Unternehmensanalyse. Diesem Ansatz folgend kann jede Anlage einem Rating von einem bis fünf ABS-Vögeln zugeordnet werden. Um im Sinn der Scorecard als Geldanlage mit positiver sozial-ökologischer Wirkung zu gelten, müssen mindestens zwei ABS-Vögel erreicht werden.

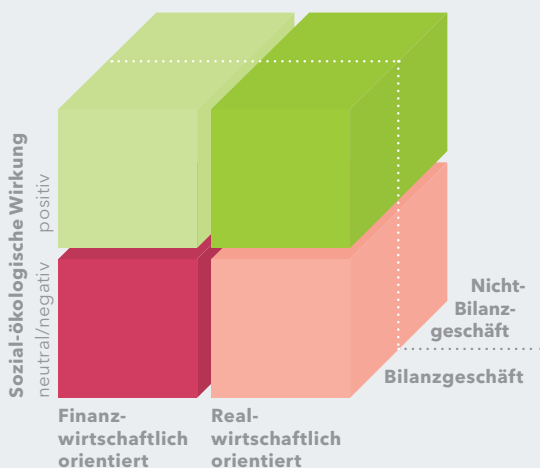
Die vergebenen Kredite werden auf ihren Verwendungszweck hin analysiert. Auch hier steht die Frage im Zentrum, ob die Bank mit dem vergebenen Kredit eine positive sozial- oder ökologische Wirkung erzielt.

Realwirtschaftlichkeit

Kredite oder Geldanlagen sind realwirtschaftlich, wenn sie direkt in ein Projekt oder eine Firma fließen und damit die Realwirtschaft fördern. Zu dieser Kategorie gehören bei den Geldanlagen z. B. treuhänderische Darlehen und nicht-börsenkotierte Aktien und Obligationen. Der alleinige Handel von börsenkotierten Aktien und Obligationen und anderen Finanzprodukten ist dagegen finanzwirtschaftlich zu bewerten. Die Bank muss jedes von

Bewertungsdimensionen in der Scorecard

Eine Bank ist dann besonders nachhaltig, wenn ihre Geschäftstätigkeit eine positive sozial-ökologische Wirkung hat und sich an der Realwirtschaft orientiert.



METHODIK DER SUSTAINABLE BANKING SCORECARD

ihr eingesetzte Finanzinstrument im Hinblick darauf überprüfen, ob es realwirtschaftlich oder finanzwirtschaftlich ist.

Widerstandskraft

Vier Indikatoren bestimmen die wirtschaftliche Widerstandskraft:

- *Gesamtkapitalrendite* (Verhältnis Gewinn plus Bildung stille Reserven zu Bilanzsumme): Zum langfristigen Überleben benötigt eine Bank eine genügende Profitabilität. Ein zu hoher Profit wirkt sich jedoch in den meisten Fällen zulasten der Allgemeinheit aus.
- *Ungewichtete Eigenmittelquote* (Verhältnis Eigenmittel zu Bilanzsumme): Je höher die Eigenmittel einer Bank sind, desto widerstandsfähiger gegenüber Krisen

ist sie. Dabei geht es um das Kernkapital und nicht um risiko-gewichtete Aktiven, weil diese zu grossen Interpretationsspielraum lassen.

- *Kundendeckungsgrad* (Verhältnis Kundengelder zu Bilanzsumme): Der Indikator zeigt, in welchem Umfang die Bank innen - d. h. durch Kundengelder - finanziert ist. Ein hoher Wert bedeutet, dass die Bank nicht vom Finanzmarkt abhängig ist.
- *Qualität der Kredite* (Anteil gefährdeter und überfälliger Kredite an Bilanzsumme): Ein zu hoher Anteil gefährdeter Kredite kann das langfristige Überleben der Bank in Frage stellen. Tendenziell halten starke, direkte Kundenbeziehungen dieses Risiko tief.

Sustainable Banking Scorecard

Kennzahl	Idealwert ⁱ oder Benchmark ⁱⁱ	Minimum	Max. Punkte
	%	%	
Widerstandskraft			35
Gesamtkapitalrendite	0,46 ⁱⁱ	0	10
Ungewichtete Eigenmittelquote	8	3	10
Kundendeckungsgrad	75	30	10
Qualität der Kredite (je tiefer die Zahl desto besser)	0,52 ⁱⁱ	0	5
Sozial-ökologische Wirkung			40
Sozial-ökologische Wirkung des gesamten Geschäftsvolumens	55	10	40
Realwirtschaftlichkeit			25
Realwirtschaftlichkeit des gesamten Geschäftsvolumens	65	30	15
Ertrag aus realwirtschaftlichen Tätigkeiten	75	50	10
			100

ⁱ Die Idealwerte sind von der GABV vorgegeben und wurden aufgrund von Erfahrungswerten festgelegt.

ⁱⁱ Benchmark = Indikativer Vergleichswert der Branche
Quelle: Institut für Finanzdienstleistungen IFZ, Retailbankenstudie 2016

METHODIK DER SUSTAINABLE BANKING SCORECARD

Qualitative Prüfung und Endbewertung

Anhand von Leitfragen wird erfasst, wie die Bank ihren Nachhaltigkeitsanspruch im Alltag umsetzt und wie er in der Unternehmenskultur verankert ist. Dazu legt die Bank in den Bereichen Führung, Organisation, Produkte und Dienstleistungen, Managementsysteme, Personalpolitik und Rechenschaftsablage ihre Ziele, die getroffenen Massnahmen und die Ergebnisse offen. Eine Fachperson der Global Alliance überprüft anhand dieser qualitativen Angaben die Schlüsselindikatoren und kalibriert damit die Endbewertung für jede Bank. Es resultiert ein Wert auf einer Skala von 0 bis 100. Mit einem Wert zwischen 50 und 70 gilt eine Bank bezüglich ihrer Nachhaltigkeitsleistung als entwicklungsfähig, zwischen 71 und 85 als engagiert und zwischen 86 und 100 als vorbildlich.



**ALTERNATIVE
BANK**
SCHWEIZ

Alternative Bank Schweiz AG
Amthausquai 21
Postfach
4601 Olten
T 062 206 16 16
F 062 206 16 17
contact@abs.ch
www.abs.ch

Beratungszentrum Zürich
Kalkbreitestrasse 10
Postfach
8036 Zürich
T 044 279 72 00
F 044 279 72 09
zuerich@abs.ch
www.abs.ch

Unsere Öffnungszeiten finden
Sie auf www.abs.ch.



**BANQUE
ALTERNATIVE**
SUISSE

Banque Alternative Suisse SA
Rue du Port-Franc 11
Case postale 161
1001 Lausanne
T 021 319 91 00
F 021 319 91 09
contact@bas.ch
www.bas.ch

Bureau genevois d'information
Rue de Berne 10
1201 Genève
T 022 800 17 15
F 022 800 17 12
geneve@bas.ch
www.bas.ch

Vous trouverez nos heures
d'ouvertures sur www.bas.ch.